

Josef Neumann hat
94,2 % der Stimmen

SPD-PARTEITAG Nur drei der 69 Delegierten stimmten mit Nein, einer enthielt sich. Parteimitglieder erhalten kein neues Wahlrecht.

Von Jörn Tüffers

Das hatten selbst Partei-Insider nicht für möglich gehalten: Mit überwältigender Mehrheit hat die SPD Josef Neumann zum neuen Vorsitzenden gewählt: Der 51-Jährige erhielt am Samstag beim Parteitag in den Räumen der Lebenshilfe an der Freiheitstraße in Wald 94,2 Prozent der Stimmen. Nur drei der 69 Delegierten sprachen sich gegen ihn aus, außerdem gab es eine Enthaltung.

Josef Neumann ist der 5. Parteichef in den letzten zehn Jahren

Neumann tritt die Nachfolge von Dr. Kay Zerlin an, der nach nur zwei Jahren auf eine erneute Kandidatur verzichtet hatte. Der 34-Jährige bekräftigte, seine berufliche Beanspruchung sei der alleinige Grund für seinen Rückzug gewesen. Neumann ist der fünfte Parteichef der SPD in den vergangenen zehn Jahren. Daher sprach er sich in seiner Rede für mehr Kontinuität und Geschlossenheit aus. Beides sei erforderlich, um bei den ab 2013 anstehenden Wahlen in die Erfolgspur zurückzufinden. Große Anstrengungen seien erforderlich, damit die SPD wieder in allen gesellschaftlichen Bereichen verankert sei. „Wir müssen auf die Menschen zugehen, statt Politik in Hinterzimmern zu machen.“

Mehr Offenheit erwarte er auch von Oberbürgermeister Norbert Feith (CDU). Er habe im und außerhalb des Rathauses ein Klima des Misstrauens geschaffen. Er ziehe es vor, Briefe zu schreiben und Berater zu wichtigen Terminen zu schicken, statt selbst das Gespräch zu suchen. Neumann sagte auch, als Land-

tagsabgeordneter fühle er sich im Wuppertaler Rathaus mehr willkommen als im Solinger – wie Feith ist Peter Jung CDU-Mann. Schärfer war SPD-Fraktionschef Ernst Lauterjung in seiner Wortwahl. Feith sei als OB „nicht mehr tragbar“. Tags zuvor hatte Lauterjung noch gesagt, die SPD sei bereit, mit dem Stadtchef zusammenzuarbeiten. Bedingung sei, dass Feith sich öffnen müsse. Die SPD bildet seit zwei Jahren mit Grünen, BfS und DSW (Ex-Linke) die Rats-Mehrheit.

Josef Neumann bekräftigte die Forderung der SPD, dass die Stadtwerke wieder in die Hand der Kommune zurückkehren müssten. Dies sei der beste SPD-Beschluss in den vergangenen Jahren gewesen. Es gehe nicht allein um die Versorgung mit

Strom, Wasser und Gas, sondern um die Infrastruktur in der Stadt. Und darum, dass das Unternehmen Geld erwirtschaftete, das im Stadtsäckel und nicht in den Kassen des Partners MVV in Mannheim lande. Auf wirtschaftlichem Gebiet muss laut dem neuen SPD-Vorsitzenden ein Klima geschaffen werden, das Unternehmen dazu bewege, in Solingen zu bleiben. In einem zweiten Schritt müssten auswärtige Firmen durch größere Bemühungen als bisher dazu gebracht werden, sich hier anzusiedeln.

Der von Neumann als zwingend betrachtete Schritt der Erneuerung und Modernisierung seiner Partei hat am Samstag einen Dämpfer erfahren: Der Antrag des vorherigen Vorstands, das Delegiertensystem abzuschaffen, ist vorerst gescheitert. Ziel war es, allen Mitgliedern Stimmrecht bei Parteitag einzuräumen.



KOMMENTAR Von Jörn Tüffers

Rede weist auf weitere Pläne

Eine fast 100-prozentige Zustimmung wird Josef Neumann wohl kein zweites Mal bekommen. Obwohl er seit 1978 der Partei angehört, hat er Ämter bisher gemieden – und konnte deshalb noch niemandem auf die Füße treten. Das wird er künftig nicht vermeiden können, wenn er etwas erreichen will. Und daran gibt es keine Zweifel.

Natürlich will Neumann durch Argumente überzeugen, aber es ist ihm nicht fremd, seinen Weg auch gegen Widerstände zu gehen. Der durch ihn betriebene Umbau der Lebenshilfe

von einem ehrenamtlich geführten Verein zu einem profitablen Unternehmen war nicht immer widerspruchlos. Neumann betonte, er habe sich nicht um das Amt gerissen. So wird es wohl gewesen sein.

Ebenso wenig wie der Umstand, dass er jetzt die SPD führt, würde überraschen, wenn er in vier Jahren als OB-Kandidat an die Tür des Rathauses klopfte. Es gab nicht wenige Passagen in der Rede des 51-Jährigen, die weniger an einen Parteichef als an jemanden denken ließen, der noch mehr vorhat.



Josef Neumann (l.) ist neuer SPD-Parteichef. Er löst Dr. Kay Zerlin ab, der aus beruflichen Gründen nicht mehr zur Wahl antrat. Foto: Christian Beier

WEITERE INFOS

69 gewählte Parteimitglieder stimmten am Samstag beim Parteitag ab.

DER NEUE VORSTAND

Stellvertreter: Iris Preuß-Buchholz, Günter Engels

Kassierer: Franz-Gerd Buchholz

Beisitzer: Christian Brenner, Sebastian Broch, Monika Hugonin, Karl-Heinz Naßmacher, Christine Rubin, Klaus Theyßen und Ioanna Zacharaki.